

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Städte- und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholzt vierjährlich A 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Jahr A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich A 6. Man erhält jenes mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Polen, Russland, Litauen, Finnland, Schweden und Norwegen, Holland, den Niederlanden, der Österreichischen Türkei, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Freigabe durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.

## Filialen:

Alfred Hahn vorne, S. Klein's Sohn, Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Louis Lösch, Kaiserstraße 14, vorne und Königstraße 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 199.

Sonnabend den 20. April 1901.

95. Jahrgang.

## Die europäische Constellation und die Augenblickspolitik.

— kaum sind die Betrachtungen über die Flottenversammlung in Toulon verklungen, so beschäftigt sich die rege Phantasie der Augenblickspolitiker schon wieder mit allerlei angeblichen Anzeichen für eine Veränderung der europäischen Konstellation. Diese Anzeichen sollen alle darauf hinweisen, daß bei den Gegnern Deutschlands die Absicht besteht, Deutschland politisch zu isolieren. Auf diesem Grunde reiste Herr De la Roche nach Petersburg, Herr Waldegrave nach Paris und aus demselben Grunde verabschiedete die russische und die französische Presse Deutschland als England, weil von harmlosen englischen Kaufmännern in der Mandatskriegszone vom den zurücktretennden Großen Süßow hinter das Licht geführt worden seien; aus diesem Grunde aber sei auch Rusland gegen den Grafen Süßow errietzt, weil er das Zustandekommen des Mandatskriegsabkommen verhindert habe.

Um das Licht davonzunehmen, so ist doch wohl nur Eins möglich: entweder hat Deutschland die Mandatskriege als Heimatkriege — dann müssen vielleicht die Engländer zustimmen sein, aber dann hat Rusland allen Grund zur Zufriedenheit; oder Deutschland hat in der Mandatskriegszone gegen Rusland Partei ergreifen — dann könnte ja doch England ausgangen zu führen sein und jeder Versuch, Deutschland aus England zu verteidigen, müßte scheitern. Thatächlich aber ist Deutschland weder nach der einen, noch nach der anderen Seite besonders hervorgeht, sondern Japans ist in erster Linie durch eine energische Erklärung des diplomatischen Rücktritts Russlands veranlaßt. Was kann aber sicher sein, daß hinter den Japanen-England-Geschehnissen noch etwas Interessengeschehen steht? Der Gegner aber großes England einerseits und Frankreich und Rusland andererseits sind so viele, daß es eines herzlichen Bedürfnisses würde, um den Weg einer freundlichen Versöhnung Englands mit dem Großvande freizumachen. Ebensoviel kann es Herr De la Roche gelingen, durch seine Reise nach Petersburg die Meinungen zu bestätigen, die trotz des Bündnisses zwischen den beiden Staaten schon wegen ihrer verschiedenen Regierungssystem immer wieder bestanden und die Intimität abschwanden. Nach weniger fann es Herr Waldegrave-Hausman gelingen, durch eine Reise nach Berlin und bei einer einzigen Begegnung mit Janeschoff die zwischen Italien und Frankreich vorhandenen Gegensätze aus der Welt zu schaffen. Wer bringt etwa Herr Waldegrave in seinem Koffer einen Besuch Frankreichs auf den Doppelpass, die Jagd eines Kommissars von Amiens, beweist die Verstümmelungen des der Russischen Frankreich im Hinterlande von Tripolis und in Marokko mit? Dann freilich wäre es etwas Anderes, aber es ist im höchsten Grade unverständlich, daß das Heiligste des französischen Ministerpräsidenten so Jahre Läßchen entpakte. Nicht Ministerpräsident und Botschaffereien entscheiden über die europäische Konstellation, sondern die Interessenverbände, bzw. die Interessengesellschaften. Freilich kann auch die Interessen mit der Zeit sich verändern, aber diese Verschiebung vollzieht sich unmerklich und in Jahrzehnten und sie wird weder leichtlich noch gut vorausgesagt durch die Vorhersage der Tagesspolitik. Wäre es anders, so gäbe es ja überhaupt keine Stabilität in der Politik und die Völker Europas müßten jeden Tag vor dem Weltkriege stehen. Warum darf die Politik doch nicht mit dem Wirkungsfest in Transvaalkriegen, Italien oder sonstigen wilden Spekulationspapieren verglichen? Die europäischen Staatsmänner — von Herrn Chamberlain abgesehen — sind doch keine Börsenleute, sondern sie aus dem Volk ihrer Völker bestehen; und sie leben europäische Volk ohne Zukunft. Das ist das Wichtigste: die Erhaltung des Friedens. Für den Frieden aber ist die Voraussetzung die Wahrung des Gleichgewichts.

Wir wollen mit unseren Ausführungen nicht sagen, daß der leitende deutsche Staatsmann die ehrwerten Symptome einer Veränderung der Konstellation nicht beachten sollte; eine solche Beachtung ist seine Pflicht und er hat bisher noch keinen Anlaß zur Angewissung seiner Erfolgsrichtung zur Erfüllung dieser Pflicht gegeben. Was wir sagen wollen und immer wieder wiederholen müssen, ist, daß die Presse daran verfehlte, aus einzelnen politischen Vorgängen die weitvergängenden Schlüsse zu ziehen. Damit wird die öffentliche Meinung nur beeinträchtigt, ohne daß irgendwelcher Nutzen geschaffen wird. Wir erinnern uns, daß einmal ein kleiner Staat, der durch seine Botschafter seinen Vater ermordet hatte, an dessen Bruder sich mit der Frage wendete: „Du, Ostal, wenn Amerika und Afrika gegen Europa, Afrika und Australien zusammengehen, was wird dann?“ Wenn ähnliche Fragen auf Verbinden, auf denen solche Deute sich zusammenfinden, die Menge wird Roffen über Zeitung von hinten zu lesen anfangen und nur zu und zu einem bis zur ersten Seite vorbreiten, nicht nur aufgeworfen, sondern auch ernsthaft aber gar lebensfachlich erörtert werden, so ist das dreigliedrig, was man begreift, kann man nicht leiden.“ Aber wenn Zeitungen, die erste genommen sein und als Führer der öffentlichen Meinung gelten wollen, drogen, die leicht auf die jenes Andenken erinnern, zum Gegenstand phantastischer Erörterungen machen, so sollen vernünftige Eltern Sorge dafür tragen, daß vernünftige Blätter nicht einmal zum Einwidern des Schlußsatzes neugierige Kinder veranlassen würden.

## Aus Australien.

Zur Melbourne, 10. März, wird uns geschrieben: Die in wenigen Wochen für verschiedenste Wahlen zum ersten Bundesparlament haben im Großen und Ganzen das Publikum fast geschlossen. Der Grund ist zum Theil in einer politischen Erziehung, zum Theil in dem nach ablaufenden Jahrezeit an dem bevorstehenden prächtlichen Besuch zu finden. Der Kampf der politischen Parteien beschreibt sich auf die Frage der Gehaltung des Holländers. Wenn auch das Ministerium, bei-

dessen Bildung die Empfindlichkeit jeder einzelnen Kolonie berücksichtigt werden möchte, ausschließlich aus Schätzungen besteht, so entnehmen wir doch den öffentlichen Auskündigungen der Herren, daß die Hoffnungen der momentan in Victoria möglichen protestantischen Richtung wenig Aufsatz auf Englands Gefallen. Die Bundesregierung ist in ihren Einschätzungen auf die Japans- und Süße allein angewiesen, und da der Verfallung gemäß drei Viertel der Holländische als quid pro quo der verlorenen gesogenen eigenen Einschätzungen an die Einzelstaaten pro rata deren Quoten zu rechnen sind, und ferner in Folge der Aufzehrung intercolonialer Beziehungen ein wesentlicher Aufschwung gegenüber früheren Einschätzungen entstehen muß, so kann die in der Gestaltung des Kabinetts nur der Erfolg vorwolle, eine möglichst hohe Rendite zu erzielen. Die Anforderung wird auf 170 Millionen £ auf 200 Millionen £ gestellt, also auf durchschnittlich 40 £ pro Einwohner gesetzt. Man verspricht sich durch die Rechte auf Taxat und allgemeine Gewalt angeschaut die Hilfe jenes Gesamtbeitrags zu deduzieren, und das Besteht der jüngst gemeinsamen Partei geht dahin, nach Ausscheidung einer Reihe von Artikel, deren Vereinigung das Mandatssystem förmlich wäre, einen unverbindlichen Konsens von ungefähr 15 Prozent einzuführen. Damit freilich ist den extremen Schwärmern nicht gedient, und da die gleichen Partei im Parlament vertreten sein werden, dürfte die Wahlperiode erst nach recht langer und langwierigeren Debatten erfolgen. Ja, es wird in mehreren Kreisen hier und da bereits davon gesprochen, die ganze Sache zu verzögern, bis die Situation sich nicht gefärbt, und bis dahin auf Stund der bisherigen Einzelvereinigung, die bereits jetzt in die Bundeskasse fließen, zu verzögern.

Wie bereits erwähnt, richtet sich das Interesse des Publikums fast ausschließlich auf die Vorbereitungen zum wichtigen Empfang des Thronfolgers und dessen Gemahlin; die sprachwürdige Eröffnung Melbournes auf Sydney und der Wunsch, den Tomp und Aswand der leichten Stadt gelegentlich der Internationalen Feierlichkeiten wenn möglich zu übertrumpfen, bestimmt die Situation. Hat in Sydney jeder Triumphzug 10.000 £ gekostet, so müssen wir die doppelte Anzahl zum doppelten Preis haben. II. u. m. Dem Leibnitz kann die Form einer Demonstration der deutschen Bewohner dieser Stadt herzlich noch Danken. Unsere landwirtschaftlichen Gewinne haben sich zwar länglich in einer Delegations-Versammlung über den Gegenwart unterhalten und als Resultat der Befreiung der den kolonialistischen Vertretern der anderen Mächte die Idee angreift, einen gemeinsamen Parellen eröffnen zu lassen, doch sind die Prostitution sehr zahlreiche. Insbesondere ist von der Regierung der Wunsch ausgesprochen, die fremdländischen Bewohner möglichst ausländische und nationale Vereinbarungen mit Japan zu schließen, die jedoch vorsichtig vorgehen; die Botschaften der Vier triumphalen zu überlassen. Dennoch wird diese Form der Eröffnung akzeptiert werden. Voraussichtlich wird sie durch den kleinen Kreuer „Corporation“ vertragen, der jetzt keine offizielle Willkür über die Amtshandlung hat. Und über die Form einer Demonstration der deutschen Bewohner dieser Stadt herzlich noch Danken.

Unsere landwirtschaftlichen Gewinne haben sich zwar länglich in einer Delegations-Versammlung über den Gegenwart unterhalten und als Resultat der Befreiung der den kolonialistischen Vertretern der anderen Mächte die Idee angreift, einen gemeinsamen Parellen eröffnen zu lassen, doch sind die Prostitution sehr zahlreiche. Insbesondere ist von der Regierung der Wunsch ausgesprochen, die fremdländischen Bewohner möglichst ausländische und nationale Vereinbarungen mit Japan zu schließen, die jedoch vorsichtig vorgehen; die Botschaften der Vier triumphalen zu überlassen. Dennoch wird sie durch den kleinen Kreuer „Corporation“ vertragen, der jetzt keine offizielle Willkür über die Amtshandlung hat. Und über die Form einer Demonstration der deutschen Bewohner dieser Stadt herzlich noch Danken.

Der Bundes-Premier, Mr. Barton, Portsea-ville-Inhaber der auswärtigen Angelegenheiten, nahm länglich Gelegenheit, sich nicht unumwunden über den nach dem französischen Einfluß in der Inselgruppe der Neuen Hebriden auszusprechen, und ist mit bringender Sicht am Worte an das englische Cabinet zu wenden. Der fremde Inselbewohner in ostasiatischen Gewässern ist der Mann hier ein Dorf in Auge, und nicht seit Jahren der Wunsch dahin, die französische Mitherrschaft auf den Inseln los zu werden. Doch das Gewennt ist eingetreten und in Folge des ausgedehnten Landesvertrages der Franzosen die enstatische Thilhaberstadt Melanes zuwiddergedeutet worden. Darob drohtes Geschrei bei den Missionaren und Politikern, jetzt soll Chamberlain helfen.

## Die Wirren in China.

Der Tod Schwarzhoffs.

\* Die "Times" schreiben: "Durch den Tod des Generals v. Schwarzhoff bat ein schwerer Schlag die deutsche Armee und ihren obersten Kriegsherrn getroffen. Sein Herrscher und seine Kameraden haben den tragischen Tod eines tapferen Soldaten zu betrüben, dessen Tod und Ruf überall als eine harte Grundlage für eine ausgezeichnete Laufbahn angesehen wurden. Er war den Tod eines preußischen Offiziers, in der Erfüllung seiner Pflicht lebte er in das Gebüsch zurück, um Schriftsätze zu retten. Der Wuth, der einen Mann leitet, eine solche That mit wahrhaft kühnem Mut vorzutragen, ist von jedem höheren Art, als der, der ihn antritt, eine Batterie zu führen." Das Blatt nimmt sogar Bezug auf eine Rede des Verfassenen auf der Haager Konferenz und sagt, er habe gezegzt, daß er die Habe eines Körpers und eines Diplomaten in nicht gewöhnlichem Maße besaß. Das Blatt schreibt: "Aufrecht und berührt begliedwähnlich wie ein Großer Waldecker zu seiner Errettung und dem Kaiser zur Erhaltung eines so hingebenden und bestellten Diensts. Der Tod des Großen Waldecker wäre ein Schlag für die Verbündeten und für die Sache der Großmächte in China gewesen sein." Standard spricht sich ähnlich aus.

Russische Mahnmale.

P. Petersburg, 19. April. (Vorsetztelegramm.) Die "Sternburgsche Wiederkunft" hält die Lage der Verbündeten in China für sehr gefährlich, nematisch in Hinsicht der Brandstiftung im kaiserlichen Palast und den Widerstandes neuer chinesischer Truppenkörper in der Provinz Peiping. Das Blatt befürchtet eine Wiederholung der Ereignisse und neuer Wiens, so daß Russland vielleicht zu einer neuen Transversalität greifen wird; denn auch China könnte, wie Russland, sein 1812 haben. Deswegen röhrt das Organ des kaiserlichen Hauses zur Verbündung neuer Russland und Russland, Peking baldigt den Verbündeten zu überreden und Petrikoff zu räumen, um beigangene Fehler zu verbessern.

## Anzeigen-Preis

bitte für Geplante Preise 25 Z.

Reklame unter dem Redaktionsschreiber (Geplante) 75 Z., vor den Sammelzetteln (Geplante) 50 Z.

Tabellarischer und Alterssch. empfohlen  
höher. — Schämen für Rückschriften und  
Übernahmen 25 Z. (etw. Porto).

Eine-Billagen (geplante), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelebung  
A 50.—, mit Postbelebung A 70.—

Annahmehinweis für Anzeigen:  
Wochen-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Ausnahmen je eine  
halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind freit. an die Expedition  
zu richten.  
Die Expedition ist Wochenende ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Druk und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

## Der Krieg in Südafrika.

Präsident Kruger über die Lage.

Holländischen Bütttern entnehmen wir:  
Herr C. van Boerghen, Beigabenträger der Südafrikanischen Republik in Hülverbond, weiß und mit, daß sich Präsident Kruger am 12. April aus der Veranlassung, daß ihm die Herren Dr. H. Körner und Dr. G. von Botha aus Südafrika und A. Hoffmann aus Südafrika ein Exemplar des Boerenschriften "Singen oder Sterben" (Hoffmann wurde auch im "Leipz. Tag." gehabt) gewünscht. Der Präsident weiß und mit, daß die Herren sehr über die fortwährend ungenaue und absichtlich falsche Berichterstattung von englischer Seite über alles, was die Briten tun, sehr bestört, noch bezweckt, diese in den Augen der chinesischen Nationen heraustragen; und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial herrschaftliche Rücksicht auf die Boerens ist sehr groß, und die Boerens haben die Boerens sehr geschätzt, und obwohl der Präsident das Buch noch nicht gelesen hat, sollte er den Bekämpfungen der Herren nichts entgegen setzen, die sie gegen die Boerens tragen. Der Präsident ist sehr bestört, daß die Boerens die Erziehung neuer Kolonialisten ins Auge setzt, damit sie in Südafrika unterrichtet werden. Die commercial